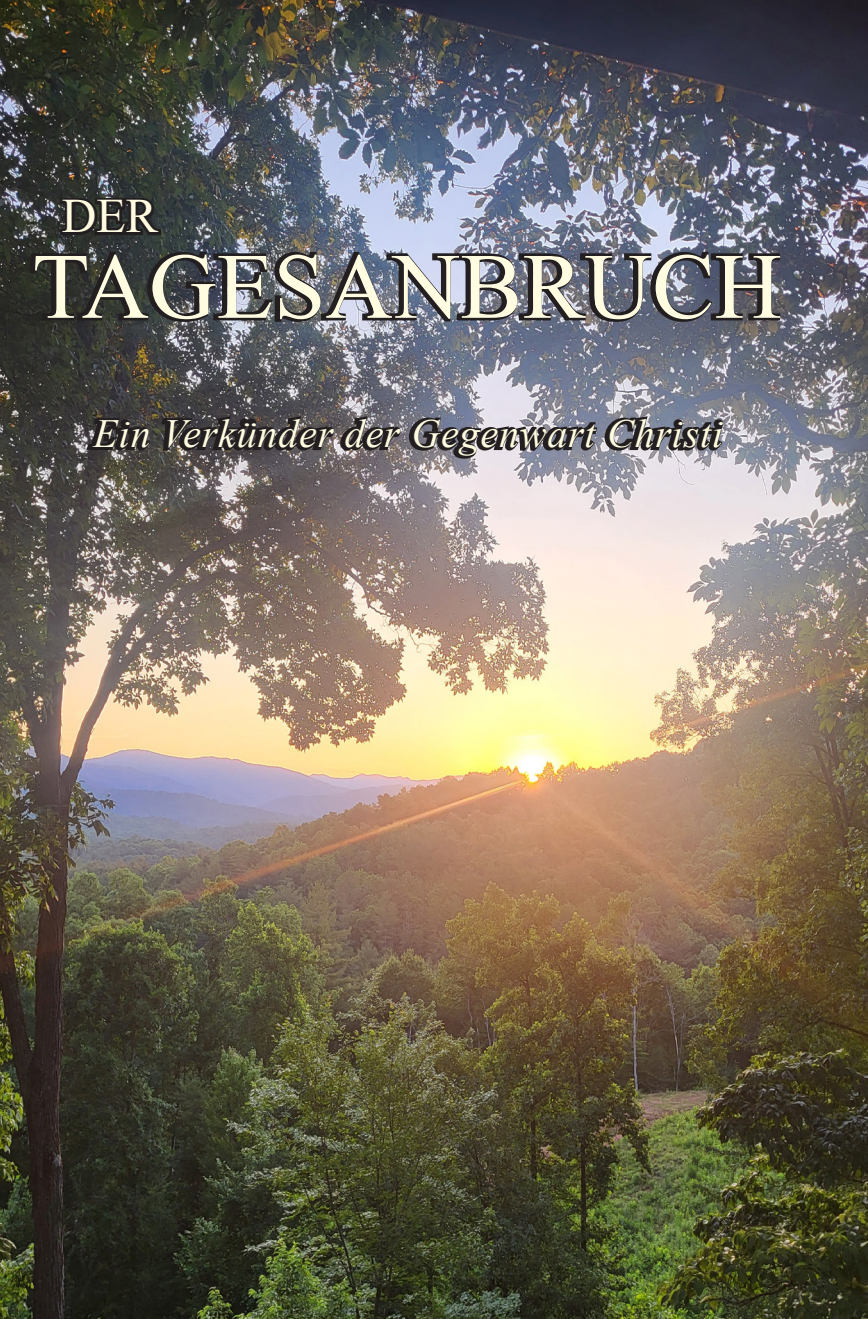


The background of the entire image is a scenic landscape. In the foreground, there are dense green trees. In the middle ground, a sun is setting behind a forested hill, creating a bright orange and yellow glow. The sun's rays are visible, fanning out across the sky. In the background, there are more hills and mountains under a clear sky. The top of the image is framed by the dark, leafy branches of a tree, creating a natural border.

DER TAGESANBRUCH

Ein Verkünder der Gegenwart Christi

DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

Mai - Juni 2023

Jahrgang 73 Nr. 3

Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1115
64355 Mühlthal

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association
PO Box 521167
Longwood, FL 32752-1167,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:

El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:

Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:

L'Aurore
39A Rue des bois
68540 Feldkirch

Griechenland:

He Haravgi (The Dawn)
PO Box 521167
Longwood, FL 32752-1167
USA

Großbritannien:

Associated Bible Students
Brook House, Whitchurch Road
Prees, Whitchurch
Shropshire, SY13 3JZ
England

Italien:

Aurora
Via Ferrara 42
59100 Prato
Italia

Kanada:

P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:

El Alba
Via Ferrara 42
59100 Prato
Italia

Inhalt

Lichtstrahlen

Das Zeugnis des Geistes -
Zugang zu Gottes Frieden S. 2

Bibelstudium

Gottes Mitgefühl mit Seinem
Volk S. 19

Des Christen Leben und Lehre

„Glückselig die Reinen im
Herzen“ S. 28
„Wer wird bestehen?“ S. 39

Dies erwäget

In die Wüste getrieben S. 53

Mitteilungen

Informationen zur Jahres-
hauptversammlung 2023 S. 62
Heimgang Bruder
Siegfried Walther S. 62
Literatur S. 62

Das Zeugnis des Geistes - Zugang zu Gottes Frieden

„Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ - Johannes 14:27

Der Friede Gottes ist das, was durch die Verwirklichung Seiner göttlichen Macht, Seiner Güte und Seiner Bereitschaft entsteht, uns als Seine Kinder an Seiner rechten Hand zu halten. - Psalm 17:7, 18:35 und 63:8 Der Friede Gottes steht im Gegensatz zu den Friedensverheißungen von Seiten der Welt, denn er ist nicht von äußeren Umständen abhängig, sondern von einer Ausgewogenheit der Gedanken und des Herzens. - Philipper 4:7 Göttlicher Friede ist dauerhaft und fest gegründet in den Verheißungen des Wortes Gottes. Uns wird gesagt: „Wenn Gott für uns ist; wer [ist] gegen uns?“ - Römer 8:31

Zu unserer Unterstützung in diesen herausfordernden Zeiten brauchen wir geistige Ruhe und Frieden. Es gibt jedoch keinen wirklichen Frieden außerhalb der gnadenreichen Vorsehung Gottes. Wie auch immer unser Zustand ist, ob in Krankheit oder Gesundheit, ob unter ausgesprochen ärmlichen oder in komfortablen Verhältnissen, besitzen diejenigen, mit denen Gott handelt, die Mittel, mit denen Gottes Friede erlangt werden kann. Unser Zugang zum Frieden kommt in einem großen

Maß durch das Innewohnen des Heiligen Geistes Gottes in unseren Herzen und Sinnen und durch dessen Zeugnis in unserem Leben. Paulus stellt fest: „Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind.“ - Römer 8:16

Der Geist Gottes

Der Geist Gottes ist eine unsichtbare Kraft - oder ein Einfluß. Das hebräische Wort der Übersetzung von „Geist“ im Alten Testament ist *ruach* - im Neuen Testament das griechische Wort *pneuma*. Die ursprüngliche Bedeutung dieser Worte war „Wind“ oder „Luftstrom“, aber durch den Sprachgebrauch wurde ihre Bedeutung allmählich erweitert, um fast jede Art von unsichtbarer Kraft oder unsichtbarem Einfluß zu beschreiben. Weil die Kraft und der Einfluß Gottes unsichtbar sind, wurden *ruach* und *pneuma* von den Verfassern der Bibel dazu benutzt, die göttliche Macht zu beschreiben. Gottes Einfluß ist immer heilig, und so ist es richtig zu sagen, daß es Sein heiliger Geist ist.

Die Art und Weise, in der Gottes Macht wirkt, ist die, sich an die Herzen und Gedanken jener zu wenden, die nach Seinem Bild erschaffen wurden durch eine Offenbarung Seines Willens und die Seiner Einladung zu gehorchen bereit sind. Wir können dies als Kraft oder Einfluß des Geistes Gottes über unseren Geist bezeichnen. Wenn wir so bemüht sind, durch Seinen offenbarten Willen

geführt zu werden, werden wir durch Seinen Geist geführt, der uns Frieden geben wird.

Gott offenbart Seinen Willen durch das geschriebene Wort. So sind die Worte der Bibel ein Produkt des Heiligen Geistes. Der Apostel erklärt: „Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen von Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben von Heiligem Geist.“ - 2. Petrus 1:21 In gleicher Weise waren die Lehren von Jesus und den Aposteln inspiriert durch den Heiligen Geist. Wir können aus dem Bericht der Bibel über das Leben Seines einziggezeugten Sohnes, Jesus, das ein geistgezeugtes Leben war, ein vollkommenes Beispiel hinsichtlich der Wirkungsweise des Willens Gottes entnehmen. Wann auch immer wir die Bibel aufschlagen, um in ihr nach Anweisungen zu suchen, wie wir sie studieren sollen, bedeutet dies, daß wir uns unter der Führung des Heiligen Geistes in Kontakt mit ihr bringen. Gott lenkt Sein geweihtes Volk im Handeln nach Seinem Willen nicht nur durch das Wort der Wahrheit, sondern Er ermutigt es auch mit der Versicherung, daß Er sie in Seine Familie aufgenommen hat und sie auch stärken wird, in den Fußstapfen Seines Sohnes nachzufolgen. Es sind diese Versicherungen, von denen Paulus in dem zuvor zitierten Schrifttext als einem Zeugnis des Geistes spricht. Das Zeugnis des Geistes ist in der Realität Gottes Zeugnis für uns von jener wunderbaren Liebe, die Er uns hat zuteil werden lassen, indem Er uns zu Söhnen gemacht

hat. - 1. Johannes 3:1 - 3 Es geschieht nur durch die uns gegebene Zusicherung dieser gesegneten Sohnschaft, daß wir mit Frieden und in voller Zuversicht auf Gott schauen und „Abba, Vater“ ausrufen können. - Römer 8:15

Das Zeugnis in uns

Durch Sein Wort und daher durch Seinen Heiligen Geist hat Gott uns auf vielfache Weise unserer Stellung bei Ihm versichert, wobei die Bezeichnung „Zeugnis“ nur zweimal in dieser Versicherung benutzt wird. Eine von diesen finden wir in 1. Johannes 5:9 und 10, die folgendes sagt: „Wenn wir [schon] das Zeugnis der Menschen annehmen, das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, daß er über seinen Sohn Zeugnis abgelegt hat. Wer an den Sohn glaubt, hat das Zeugnis in sich; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott über seinen Sohn bezeugt hat.“

Der Ausdruck „Wer an den Sohn glaubt hat das Zeugnis in sich“ ist eine sehr interessante Formulierung. Der Apostel Johannes, der diese Aussage tätigte, zitierte Jesus, welcher sagte: „Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht.“ - Johannes 6:44 Dies ist dann das „Zeugnis“, das jedem aufrichtigen Gläubigen die Versicherung gibt, daß der Vater ihn zu Christus gezogen hat und daß seine Erkenntnis Christi und sein Glauben an ihn aufgrund der ziehenden Kraft Gottes besteht. Dies ist

eine höchst wichtige Versicherung unserer Beziehung zu Gott, und es ist ein Zeugnis des Geistes, weil es der Heilige Geist war, der Johannes inspirierte, uns diese Information zu geben.

Um zu dem Frieden Gottes gelangen zu können, sollten wir uns selbst bestimmte Fragen stellen. Sind wir durch die Wahrheiten, die wir in der Bibel gefunden haben, zu Gott gezogen worden? Haben uns diese Wahrheiten Seinen Sohn, Christus Jesus, und seinen Anteil an der göttlichen Anordnung offenbart? Erkennen wir, daß durch ihn und durch das Verdienst seines Blutes der einzige Weg besteht, auf dem wir uns Gott nähern können in der Versicherung Seiner Annahme? Hat diese Erkenntnis uns die Einladung der Schriften offenbart, uns selbst im Opfer darzustellen, eine völlige Weihung zu machen, in allem den Willen Gottes zu tun? Haben wir solch eine Weihung gemacht, und wenn es sich so verhält, hat Gott uns seitdem gesegnet mit einer stets zunehmenden Wertschätzung Seiner Liebe und einem klareren Verständnis Seiner Verheißungen, besonders jener „kostbaren und größten Verheißungen“, „damit wir durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werden?“ - 2. Petrus 1:4

Wenn die Dinge so sind, haben wir das Zeugnis des Geistes durch Jesus, daß die Vorsorge Gottes uns überschattet und erleuchtet hat, und daß wir vom Heiligen Geist gezeugt sind, ein Glied des Hauses der Söhne zu sein,

über die Jesus das Haupt ist. - Hebräer 3:6
„Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben
Gottes und Miterben Christi.“ - Römer 8:7

Die Tatsache, daß wir durch Christus zu Gott gezogen worden sind, und daß wir durch das Wort der Wahrheit inspiriert worden sind, eine völlige Weihung zu machen, um Seinen Willen zu tun, bezeugt, daß Gott selbst mit uns handelt, denn niemand kann auf eine andere Weise zu Christus kommen, als auf die, die festgelegt ist. Es gibt nur eine Berufung während des gegenwärtigen Zeitalters. - Epheser 1:18 und 4:1 - 4 Genau so, wie das Werk des Heiligen Geistes im Zusammenhang mit dem Ruf und der Entwicklung der Kirche bis zu Gottes bestimmter Zeit, das heißt bis zu Pfingsten, nicht entwickelt werden konnte, so kann dies nicht nach der von Gott festgesetzten Zeit fortgesetzt werden. So lange wie es fortbesteht, und wir unwiderlegbare Beweise dafür erkennen können, können wir sicher sein, daß Gottes bestimmte Zeit für das Ende aller Gelegenheiten noch nicht gekommen ist, um „nach dem Ziel für den Preis der hohen Berufung“ zu laufen. - Römer 11:25, Philipper 3:13 und 14

Wenn wir mit ihm mitleiden

Über die andere Verwendung der Bezeichnung „Zeugnis“ als Beschreibung der Annahme unserer Weihung durch Gott und uns als Glieder des Leibes Christi auf Probe, wird in Römer 8:16 - 19 berichtet, was wir zuvor schon teilweise zitiert haben. In dieser

Schriftpassage erklärt der Apostel, daß der Heilige Geist Zeugnis darüber ablegt, daß wir die Kinder Gottes und Miterben mit Christus sind, „wenn“ wir mit ihm mitleiden. Der schriftgemäße Hintergrund dieses Gedankens ist sehr klar und bestimmt. Von 1. Petrus 1:11 lernen wir, daß der „Geist“ Gottes die Propheten des Alten Testaments dazu veranlaßte, „die auf Christus [zukommenden] Leiden und die Herrlichkeiten danach vorher zu bezeugen“.

In seinem Brief betont Petrus die sehr wichtige Wahrheit des Evangeliums, daß die geweihten Nachfolger Jesu an seinen Leiden, welche die Propheten vorhersagten, teilhaben würden. Die Bedeutung der Worte des Apostels ist klar. Wenn wir zu Gott gezogen worden sind und uns geweiht haben, um Seinen Willen zu tun, und wenn wir das Vorrecht haben, mit Christus mitzuleiden, dann bezeugt oder bestätigt uns der Heilige Geist, daß wir an den göttlichen Vereinbarungen teilhaben werden, über die Sein Geist die Propheten zu berichten veranlaßte. - Maleachi 3:16 und 17

Einige mögen das Gefühl haben, daß sie nur wenig für Christus leiden, und wissen daher nicht recht, ob dieses Zeugnis auf sie wirklich zutrifft. Wir sollten jedoch nicht denken, daß zu leiden immer bittere und schmerzvolle Verfolgung bedeutet, beginnend mit dem Betreten des schmalen Pfades und fortlaufend bis an sein Ende. - 2. Timotheus 2:11 und 12 Selbst Jesus litt nicht ständig.

Tatsächlich war er niemals beliebt bei den religiösen Herrschern seiner Tage, aber das allgemeine Volk liebte Jesus und hörte ihn gern an. Er opferte sich in seinem Dienst für andere auf, aber viel von seiner Zeit befand er sich im Kreis von treuen und geliebten Freunden und war nur gelegentlich an Wortgefechten mit den Schriftgelehrten und Pharisäern beteiligt. - Matthäus 23:13

Erst nahezu am Ende seines Dienstes richtete der Fürst der Finsternis seine Angriffe mit solch einer Wut gegen den Meister, um seine Gefangennahme und seinen Tod zu bewirken. Es war dann, daß Jesus sein wirkliches Gethsemane erfuhr. Das Wichtigste war, daß er, wenn dies eintreten würde, dazu bereit war, unter schwierigen Umständen zu leiden, und dies ist auch eine wichtige Einstellung für uns. - 1. Petrus 2:21 - 23

Halten wir uns inzwischen fern von dem heillosen Geist und der Haltung der Welt, und entdecken wir jeden Tag zunehmend, wie wenig Interesse wir wirklich an ihren selbstsüchtigen Wegen haben? - Kolosser 3:1 und 2 sowie 1. Johannes 2:15 und 16 Während wir uns von der Welt fernhalten, weil wir uns für höhere Dinge interessieren, finden wir uns da von jenen der Welt gemieden, die um uns herum sind? Lassen wir unser Licht scheinen, so daß unsere Freunde und Nachbarn erkennen, daß wir ihre Ansichten über Politik und Religion nicht teilen und wir deshalb ihren Mangel an Interesse an uns spüren? Mit ande-

ren Worten gesagt, hat unsere Annahme der Wahrheit und von Jesus und unsere Weihung, in seinen Fußstapfen zu folgen, uns dazu veranlaßt, uns jeden Tag lebhafter zu vergegenwärtigen, daß während wir in der Welt sind, wir aber nicht ihren Geist haben? Wenn es so ist, bezeugt Gottes Heiliger Geist unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind und „unser Licht vor den Menschen scheinen lassen.“ - Matthäus 5:16

Wenn wir uns gegenwärtig in einer bevorzugten Zeit verhältnismäßiger Ruhe in unseren christlichen Erfahrungen befinden; wollen wir die Zeit nutzen, uns selbst in der Vorbereitung auf schwerere Trübsale zu stärken, die später kommen mögen. Wir sollten auch nicht übermäßig besorgt sein, wenn eine möglichst große und letzte Prüfung unserer Treue gegenüber dem Herrn entsteht, indem wir vielleicht versäumen bei den kleinen Gelegenheiten, die täglich des Weges kommen, unser Licht leuchten zu lassen und für ihn einzutreten und als ein „guter Soldat“ Jesu Christi Not zu ertragen. - 2. Timotheus 2:3 Es ist so, daß nur diejenigen, die auf Gottes Gnade vertrauen und auf dem schmalen Pfad treu sind, „stark im Herrn werden und in der Macht seiner Stärke“. - Epheser 6:10

Eng verbunden mit dem Zeugnis des Geistes sind die Worte unseres Herrn, welche das Vorrecht betreffen, mit Christus zu leiden: „Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt,... dessen wird sich auch der Sohn des

Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters.” - Markus 8:38 Welchen Respekt empfinden wir hinsichtlich dieser Sache? Haben wir ein sehnsüchtiges Verlangen Gott und Jesus bei jeder passenden Gelegenheit zu ehren, indem wir die sie betreffende Wahrheit und göttliche Absicht bezeugen, in der sich ihre Liebe für die Kirche und die Welt offenbart? - 2. Timotheus 4:2 Wenn dies zutrifft, so haben wir dieses Zeugnis, das der Meister uns erfreut geben wird, „wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters”.

Die Welt überwinden

Johannes schrieb: „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt.” - 1. Johannes 5:4 Diese Zeugung wird durch den Heiligen Geist durch das Wort der Wahrheit vollbracht. Wenn wir von Gott gezeugt sind, bedeutet dies, daß wir Seinen Heiligen Geist in unseren Gedanken und Herzen haben und daß Sein Wille, Seine Anordnungen und Liebe die beherrschenden Faktoren in unserem Leben sind. Der Heilige Geist ist der Geist der Liebe, und dieser steht in einem direkten Gegensatz zu dem Geist der Selbstsucht, der in der Welt vorherrscht. Haben wir diesen Geist, und veranlaßt er uns in der Tat nicht selbstsüchtig für uns selbst zu leben, wie es in der Welt geschieht, sondern für den Herrn, für die Wahrheit und für die Brüder und für alles Volk, so wie wir die Gelegenheit dazu haben? - Galater 6:10 Wenn es sich so verhält, haben wir das Zeugnis, daß wir Kinder Gottes sind.

Der Apostel sagt, daß der Sieg (griechisch: Erfolg), der die Welt überwindet, unser Glaube ist. - 1. Johannes 5:4 Es ist der Glaube an Gottes Plan zur Segnung Seines Volkes und der Glaube an Seinen Willen für uns. Ein siegreicher Glaube wird uns dazu befähigen, uns von dem Zuspruch, den uns die Welt gibt, von ihren Vergnügungen und von ihren selbstsüchtigen Zielen und Wünschen abzuwenden; und jener gleiche siegreiche Glaube wird uns dazu befähigen, auf die Dinge zu schauen, die nicht mit den natürlichen Augen wahrgenommen werden - die geistigen und himmlischen Dinge, die der Himmlische Vater so beruhigend verheißen hat. - 2. Korinther 4:18

Sündigt nicht

Wiederum schreibt der Apostel Johannes: „Wir wissen, daß jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt.“ - 1. Johannes 5:18 Dies ist noch eine andere Weise zu sagen, daß der neue Sinn des Christen Sünde nicht duldet oder erlaubt. Er kann vorübergehend durch unser gefallenes Fleisch überwältigt und so von einem Fehler überrollt werden, weil wir im Urteil oder im Wort irren können, aber wir werden nie willentlich den göttlichen Willen übertreten.

Dies bedeutet, wenn wir in unseren Herzen keine Feindschaft gegenüber dem göttlichen Willen finden, sondern vielmehr Freude, ungeachtet dessen, was dies für uns dem Fleisch nach bedeuten mag, wir dann ein weiteres Zeugnis unserer Beziehung zu Gott ha-

ben; denn nur diejenigen, die von Seinem Geist gezeugt sind, freuen sich so, Seinen Willen zu tun.

Erkennend, was noch fern ist

In 2. Petrus 1:4 - 11 sehen wir uns einem höchst offenbarenden Umfang von Bestimmungen gegenübergestellt, auf die wir unseren Glauben begründen können, daß Gottes große und kostbare Verheißungen für uns bestimmt sind. Wir sollen jedoch unserem Glauben die Tugend, die Erkenntnis, die Enthaltsamkeit, das Ausharren, die Gottesfurcht, die Bruderliebe und die Liebe hinzufügen. Nur durch die Kraft des Heiligen Geistes sind wir dazu imstande, diese Qualitäten des christlichen Charakters zu entwickeln. Wenn wir an uns bemerken, daß wir in diese Richtung hin Fortschritte machen, ist es ein überzeugendes Zeugnis, daß der Geist Gottes, der sich in Seinen „großartigen und kostbaren Verheißungen Seines Wortes“ widerspiegelt und dem Frieden, den diese bringen, in unseren Herzen Einlaß gefunden hat und unser Leben gestaltet.

Petrus fügt diesem hinzu: „Denn wenn diese [Dinge] bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie [euch] im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge und nicht fruchtlos sein. Denn bei wem diese [Dinge] nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.“ - 2. Petrus 1:8 und 9 Hier ist Fruchtbarkeit in

der Erkenntnis Christi mit geistiger Vision verbunden. Andererseits ist geistige Blindheit mit Sorglosigkeit in Bezug auf das alte Leben in Sünde verbunden.

Jemand mag ein „Kopf“-Wissen über Gottes Plan haben und bekennen, daran zu glauben, aber eine der Prüfungen der Echtheit dieses Anspruchs wird der Beweis eines Wachstums in Gnade sein und eine immer heller werdende Vision von jenen Dingen, die „weit weg“ sind.

Es stellt sich die Frage, ob wir dazu imstande sind zu „sehen“, was noch „weit weg“ in der Ferne ist. „Sehen“ wir Gott jetzt durch Glauben in der Schönheit Seiner Heiligkeit? Haben wir Frieden, indem wir Seine Liebe, Macht, Weisheit und Gerechtigkeit erkennen? Geben wir dem Einfluß Seines Heiligen Geistes nach, so daß wir täglich unserem Gott ähnlicher werden? In den Tagen des Apostels war vieles von dem Werk des Evangeliums noch „weit weg“. Besonders traf dies auf die Ereignisse zu, welche die „Ernte“ am Ende des Zeitalters begleiteten. - Matthäus 13:30 und 39 Heute ist es uns gegeben, die Erfüllung vieler Prophezeiungen zu bezeugen, welche auf die Tage von Petrus zurückgehen. Es ist jedoch erforderlich, eine geistige Vision über die Bedeutung der Ereignisse zu entwickeln, von denen wir umgeben sind.

Mit Bezug darauf schrieb der Apostel: „Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreift.“ -

1. Thessalonicher 5:4 Dies bedeutet, daß ein Verständnis von dem, was der Herr heute auf der Erde tut, ein beruhigender Beweis für unseren Stand vor Gott ist. Die Fähigkeit, „von weit“ zu erkennen, weist auf den Bereich jenseits des bloßen menschlichen Verständnisses hin, was in der Tat ein überzeugendes Zeugnis für den Geist ist, daß Gott uns angenommen hat und in Seiner Gunst erhält.

Es sollte uns Ruhe und Frieden in der Erkenntnis dessen geben, daß wir mit den „außerordentlich großen und kostbaren Verheißungen Gottes“ in Kontakt gekommen sind. Dies geschah durch Seine Vorsehung. Wir sind durch sie dazu inspiriert worden uns zu unterwerfen und Seinen Willen zu tun. Sein Geist hat fortwährend in uns gewirkt und uns mit einer Vision des herrlichen Charakters Gottes und einem Verständnis Seines wunderbaren Planes der Errettung gesegnet. An diesem Tag der Drangsal in der Welt haben wir Christus anklopfen hören, und wir haben die Tür unserer Herzen geöffnet. - Sprüche 23:26, Lukas 12:36 und 37 sowie Offenbarung 3:20 Er ist eingetreten und hat mit uns gespeist, und täglich erfreuen wir uns des Festes mit dem Meister. Wie gesegnet sind wir mit solch einer Verwirklichung!

Wenn ihr diese Dinge tut

Der Apostel fügt hinzu: „Denn wenn ihr diese [Dinge] tut, werdet ihr niemals straucheln. Denn so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unse-

res Herrn und Retters Jesus Christus." - 2. Petrus 1:10 und 11 „Diese Dinge“, die in uns sind, bedeutet, daß wir entsprechend unseren Vorrechten leben, und daß der Herr uns lächelnd Seine Gunst erweist. Die Aussage: „wenn ihr diese Dinge tut“, kann sehr wohl auf den Gedanken erweitert werden, „wenn ihr diese Dinge fortwährend tut“, denn die Schriften garantieren dies sicherlich nicht mit dem Gedanken: „einmal in Gnade, für immer in Gnade“.

Wenn wir diese Dinge tun, werden wir niemals „fallen“, sagt Petrus. Dies bedeutet nicht, daß wir niemals einen Fehler machen oder niemals straucheln werden. Es bedeutet jedoch, daß wir Gottes Gnade niemals verlieren werden, noch daß erlaubt wird, daß wir völlig vom Weg abkommen werden. - Hebräer 13:5 Stattdessen sollen wir einen „reichlichen Eingang“ in das Königreich haben - mit solchen, die in der geistigen Vision in den Tagen des Petrus noch „weit weg“ waren, das aber jetzt nahe herbeigekommen, ja, an der Tür ist. - Matthäus 24:33 Petrus berichtete diese große Wahrheit unter der Eingebung des Heiligen Geistes, und sie ist daher ein Zeugnis, oder eine Zeugenaussage für unsere Herzen, die uns des schließlichen Sieges versichert und eines Platzes in dem Königreich mit Jesus, wenn wir das tun, was er von uns fordert.

Die frohe Botschaft verkünden

Jesaja 61:1 - 3 berichtet über die Salbung des Heiligen Geistes und daß diejeni-

gen, die sie bekamen, „gesalbt sind ... frohe Botschaft zu bringen“. Die Prophezeiung beschreibt verschiedene Klassen, denen die Botschaft verkündet werden sollte, und die unterschiedlichen Ziele, die dadurch erreicht werden sollten. Der Kernpunkt, der zu beachten ist, ist der, daß jene, die die Salbung des Heiligen Geistes bekommen, gesalbt sind, um die frohe Botschaft zu verkündigen. Von Gottes Standpunkt aus ist es Seine Ermächtigung für uns, Mitarbeiter mit Ihm zu sein, aber für uns ist es die Inspiration so zu dienen, der zwingende Drang, der uns dazu bringt, unser Licht vor den Menschen scheinen zu lassen. Hat der Heilige Geist in uns diesen brennenden Wunsch erweckt, der Wahrheit Zeugnis zu geben? Der Einfluß des Heiligen Geistes weist immer in die Richtung der Aktivität in Gottes Dienst hin, aber nicht in einer selbstsüchtigen Haltung, die dem Fleisch dient.

Dieses Zeugnis des Geistes besteht nicht auf der Grundlage der Menge des Erfolges an Neubekehrten, den wir vorweisen können, nicht einmal in dem Ausmaß unserer Anstrengungen. Es besteht grundsätzlich vielmehr darin unseren Eifer zu bestätigen, unseren Gott zu rühmen, indem wir die Frohe Botschaft des Königreichs bekannt machen. Wenn wir den Heiligen Geist bekommen haben, werden wir jenen Eifer haben und jede mögliche Gelegenheit dafür benutzen, Zeit und Kraft und Mittel, die Evangeliums-Botschaft zu verkünden. Auf diese Weise wird der Geist uns von seiner Gegenwart in unse-

ren Herzen Zeugnis geben. Die Ergebnisse unserer Anstrengungen sind in Gottes Hand, denn Er ist es, „der das Wachstum gibt.“ - 1. Korinther 3:7

Es sollte unser Wunsch sein, in unseren Herzen und Gedanken ständig durch Glauben „den Frieden Gottes herrschen zu lassen“. - Kolosser 3:15 Unser tägliches Leben sollte Nachdenken über unseren Herrn Jesus und unseren Himmlischen Vater beinhalten. „Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“ - 1. Korinther 3:23 Treue in der Verbreitung der Frohen Botschaft wird schließlich in jenem Zeugnis des Geistes resultieren, das wir zuvor erwähnt haben, und auf das durch den Apostel Paulus als das Zeugnis des Leidens mit Christus hingewiesen wird. Es war Christi Treue in der Erfüllung des Auftrags, zu dem er gesalbt wurde, die zu seinem Leiden und seinem Tod führte. Wenn wir treu sind, werden wir entdecken, daß, wie in den Tagen Jesu, jene, die in der Finsternis sitzen, einen Weg finden werden, die Lichtträger anzufeinden. Der Herr wird uns auf all unseren Wegen Stärke, Gnade und Frieden geben. Daher wollen wir treu bleiben bis zum Ende, selbst bis in den Tod, und jederzeit den Anspruch auf den Frieden Gottes geltend machen.

* * *



Gottes Mitgefühl mit Seinem Volk

„So spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen.“ - Jesaja 57:15

Jahwe ist der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt. Ehe die Berge hervorgebracht wurden und die Hügel, ehe der Erstgeborene geschaffen wurde, ist Er Gott. Er sagte zu Moses in dem brennenden Dornbusch: „Ich bin, der ich bin.“ - 2. Mose 3:14 Unser Gott ist sehr groß, sehr weise, sehr hoch. Nichtsdestoweniger zeigt uns auch die Schrift, daß Er sehr mitfühlend ist. Er ist der Gott der Barmherzigkeit und der Liebe.

Die Stelle, der unser Leittext entnommen ist, sagt uns, daß, wenn Gott die Menschheit nur richten wollte, sie als Resultat dessen gänzlich ausgelöscht würde. Aber Er berücksichtigt alle Tage, daß wir Staub sind, und Er erbarmt sich unser. In dieser Hinsicht unterscheidet Er sich von den Göttern der Heiden, die herrschsüchtig sind, und die anscheinend nach Rache dürsten denen gegenüber, die in ihrer Gewalt sind.

Darüber hinaus, daß Er sehr groß und erhaben ist, ist unser Gott besonders mitfühlend denen gegenüber, die zerbrochenen und zerschlagenen Herzens sind, deren Geist demütig ist, die sich ihrer Unvollkommenheit bewußt sind, die begehren, in Einklang mit Ihm zu kommen und in Heiligkeit zu wandeln. Solchen ist Er stets nahe, um ihren Geist zu beleben und ihnen Kraft zu geben. Er tritt sie nicht in den Staub, wie mancher irdische Machthaber dies seinen Untergebenen gegenüber getan hat, sondern Er steht ihnen auf dem rechten Wege bei und belebt das Herz der Gebeugten. Diese erfahren, daß unser Gott ein Gott des Mitgefühls, der Teilnahme und der Liebe ist, der Wohlgefallen daran hat, ihre Herzen zu beleben und sie in Harmonie mit Ihm zurückzubringen, wenn sie sich leiten lassen wollen.

Derjenige, der in Bezug auf sich selbst entmutigt ist, befindet sich in einer günstigen Verfassung

Es besteht ein Unterschied zwischen einem zerbrochenen und einem zerschlagenen Herzen. Ein Herz ist zerbrochen, wenn es durch Schmerz und Leid niedergebeugt ist; ein Herz ist zerschlagen, wenn es einen stillen, tiefen und beständigen Schmerz wegen Handlungen empfindet, die nicht im Einklang mit der Gerechtigkeit stehen. Ein zerbrochener Wille ist nicht notwendigerweise dasselbe; denn es gibt solche, deren Willen zerbrochen

sind, die aber doch dem göttlichen Willen nicht ergeben sind.

Bußfertig zu sein bedeutet, dem göttlichen Willen völlig unterworfen zu sein, und dies schließt eine Veränderung des geistigen Standpunkts zur Sünde ein. Die Verfassung des Entmutigtseins und der Demut ist sehr vorteilhaft, wenn die betreffende Person wirklichen Beistand sucht, sich Gott unterwirft und bereit ist, Seinen Willen zu tun. Der Segen Gottes wird dann sicherlich nicht ausbleiben, denn Gott ist allen denen sehr nahe, die zerbrochenen Herzens sind. Der Weg zu einer völligen Weihung würde für denjenigen, der sich in einer solchen Herzensstellung befindet, sehr kurz sein.

Wenn diejenigen, die zerschlagenen Herzens sind, sich dem Herrn unterwerfen, so wird Er sie aus ihren Schwierigkeiten befreien und sie „herausführen ins Weite“, wie der Prophet David sagt. - Psalm 18:19 Dies bedeutet nicht notwendigerweise, daß Gott sie aus irdischen - z. B. finanziellen - Schwierigkeiten befreien wird; es bedeutet vielmehr, daß Er ihnen Frieden und Ruhe geben wird - Gaben, die besser sind als Geld. Wenn sie Schwierigkeiten in der Familie haben, so werden sie in dem Herrn einen erhabenen Freund finden, der fähig und bereit ist, ihnen Trost und Erfrischung darzureichen.

Er tröstet die Müden in all ihrem Leid,
verbindet die Wunden, bringt Frieden und
Freud!

Die Befreiungsweise des Herrn

Die Bibel versichert uns: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer.“ - Römer 3:10 Jedoch gibt es eine relative Gerechtigkeit, die Gott anzuerkennen vermag. Diejenigen, die nach ihrem besten Können mit Ihm in Harmonie zu kommen suchen, die in den Wegen der Gerechtigkeit wandeln und gleichzeitig ihr Vertrauen auf das kostbare Blut des Erlösers setzen, werden als Gerechte bezeichnet. Von solchen heißt es: „Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.“ - Matthäus 5:6

Diese Klasse wird allerdings Anfechtungen erfahren. Die Schrift sagt uns, daß alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, verfolgt werden. - Apostelgeschichte 14:22, 2. Timotheus 3:12 und Römer 5:3 - 5 Der Grund, warum sich dies so verhält, liegt darin, daß die Welt in der der Gerechtigkeit entgegengesetzten Richtung geht, nämlich auf dem Wege der Selbstsucht und der Befriedigung des Fleisches. Wir lesen: „Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.“ - 1. Johannes 2:15 Dies trifft besonders in diesem Evangelium-Zeitalter zu, in dem manche in den Fußstapfen des Meisters wandeln. Es traf aber auch in dem Jüdischen Zeitalter zu, da einige suchten, auf dem Wege der Gerechtigkeit zu wandeln. Der Herr befreite sie aus ihren Anfechtungen nicht dadurch, daß Er sie vor den Prüfungen schützte, sondern dadurch, daß Er es nicht zuließ, daß sie

von ihren Schwierigkeiten überwunden wurden.

Die alttestamentlichen Überwinder hatten eine hohe Wertschätzung für die göttliche Gnade, sie bildete ihren Lebensmittelpunkt; und sie erduldeten den Raub ihrer Güter mit Freuden, damit sie in dieser Gunst blieben und hernach größere Segnungen empfangen. Gott befreite sie aus ihren Prüfungen und Schwierigkeiten, indem Er nicht zuließ, daß sie von denselben überwunden wurden. Dies traf auch auf unseren Herrn zu, und es trifft ebenso auch auf die Kirche zu. Gott befreit uns aus unseren Prüfungen und Schwierigkeiten, so daß unser Geist nicht auf dieselbe Weise bedrückt wird, wie es bei anderen Menschen der Fall ist. Er wird uns in unseren Erfahrungen stützen und schützen und wird uns schließlich dadurch befreien, daß Er uns einen Anteil an der ersten Auferstehung gibt.

Diejenigen, die Gott in diesem Evangelium-Zeitalter zu Söhnen angenommen hat, sind in besonderer Weise den Prüfungen und Schwierigkeiten ausgesetzt. Sollten sie fallen, so gibt ihnen die Tatsache, daß sie gestrauchelt sind, nicht das Gefühl, als gingen sie in die Sünde zurück, wenn ihre Herzen in einer rechten Stellung sind. Sie werden im Gegenteil die Empfindung haben, wie Petrus sie hatte, der, als andere strauchelten, sagt: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.“ - Johannes 6:68 Das wahre Volk Gottes begehrt nicht, zu einem anderen als zu

Ihm zu gehen. Wenn Gottes Kinder strau-
cheln, so werden sie wieder aufgerichtet; sie
bedienen sich Seiner Vorkehrungen zur Ver-
gebung und schreiten vorwärts. Durch ihr
Straucheln werden sie sich ihrer eigenen
Schwachheit bewußt, und sie stärken sich
danach, damit sie stark werden in dem Herrn
und in der Macht Seiner Stärke - Epheser 6:10

Ein gerechter Mensch wird nicht in Sün-
de fallen. Er könnte schlimmsten Falles strau-
cheln. Es gibt verschiedene Ursachen des
Strauchelns. Aber wenn das Herz in der rech-
ten Verfassung ist, so wird der Mensch wieder
aufstehen; denn Gott wird ihm zeigen, daß er
einen Fehler gemacht hat und wird ihm den
Weg weisen, auf dem er wieder hergestellt
werden kann. Wenn er die Gerechtigkeit liebt,
so wird er wünschen, sich auszustrecken nach
dem, was gerecht ist und was Gottes Billigung
hat, selbst wenn er wiederholt straucheln soll-
te. - Psalm 37:23 - 24 und Sprüche 24:16

Der Beweis der Gunst bei Gott

Soweit es unser menschliches Leben be-
trifft, sind wir durch den Sündenfall verloren.
Es ist für uns daher angemessen, sehr demü-
tig zu sein und unsere eigene Nichtigkeit und
unseren gefallenen Zustand zu fühlen. Es ist
für uns angemessen, sehr zerschlagen zu sein
und uns von der Sünde abzuwenden, fühlend,
daß die Sünde das große Verderben ist, das
auf dem ganzen Geschlecht lastet, und daß
Gott mit nichts übereinstimmen kann, was
nicht gerecht und heilig ist.

Daher müssen alle, die in Harmonie mit Gott sein möchten, angesichts ihrer eigenen Unzulänglichkeiten bußfertig sein; und sie müssen Seine erhabenen Maßstäbe, Seine heiligen Maßstäbe, wertschätzen. Er hingegen tut ihnen kund, daß Er ihnen Sein Mitgefühl und Seine Hilfe zuwendet. Er schätzt die Geistesverfassung, in der sie sind; und daher ist Er, wie unser Leittext uns sagt, bereit, den Geist der Demütigen und Gebeugten zu beleben. Er wird ihnen Sein Heil zeigen, aber nur ihnen allein.

Nur die demütig Gesinnten vermögen ihre eigene Verfassung zu beurteilen. Gott wird nicht nur ihren Geist beleben, sondern Er ist bereit, sie emporzuheben und sie zu Seinen Söhnen zu machen, sowie, sie zu segnen. Es sind dies die Gedanken Seines Herzens gegenüber den Demütigen und Zerschlagenen in der gegenwärtigen Zeit, und Er hat stets diesen Geist den Demütigen und Zerschlagenen gegenüber bekundet. Während der ganzen Regierung Christi wird diese demütige Klasse Seiner Gunst und Seines Segens gewiß sein. Nur die Demütigen und Zerschlagenen haben die Gelegenheit, Miterben mit unserem Herrn zu werden.

Gott widersteht den Hochmütigen. Den Demütigen gibt Er Gnade und Er öffnet ihnen die Augen ihres Verständnisses. Sie werden Seine Kinder, weil sie sich in einer Verfassung befinden, in der sie Seine Segnungen aufnehmen und durch Seine Unterweisung gelei-

tet werden können. Dies gilt nicht nur für die Gegenwart, sondern es wird auch im nächsten Zeitalter Anwendung finden. „Ziehet, ziehet durch die Tore, bereitet den Weg des Volkes; bahnt, bahnt die Straße; reiniget sie von Steinen; erhebet ein Panier über die Völker!“ - Jesaja 62:10 Diese Worte deuten alle auf die Vorbereitungen für das heranbrechende Zeitalter hin. Für die Stolzen, sowie für die Hochmütigen oder Selbstbewußten werden keine Vorkehrungen getroffen, sondern nur für die Niedriggesinnten.

Wenn aber Gott die Segnungen nur für die Demütigen in Bereitschaft hält, und wenn die Demütigen in der gegenwärtigen Zeit gering an Zahl sind, wie steht es dann um die übrigen Menschen? Gott läßt es jetzt zu, daß sich bei den Menschen ein demütigender Einfluß geltend macht, der sie Demut lehrt und sie zur Zerbrochenheit des Herzens führen sollte. Aber dies wird in weit größerem Maße im nächsten Zeitalter der Fall sein. „Wenn deine Gerichte die Erde treffen, so lernen Gerechtigkeit die Bewohner des Erdkreises.“ - Jesaja 26:9 Alle Segnungen fallen den Zerschlagenen und Demütigen zu. Und dies wird so augenfällig vor den Menschen sein, daß es allen erkennbar sein wird, daß ein Wechsel stattgefunden hat.

Jetzt werden die Demütigen und Zerschlagenen niedergetreten. Jetzt sind die Stolzen glücklich. „So preisen wir nun die Übermütigen glücklich; nicht nur sind die Tä-

ter der Gesetzlosigkeit aufgebaut worden, sondern sie haben auch Gott versucht und sind entronnen.“ - Maleachi 3:15 Aber in dem neuen Königreich wird ein jeder, der sich selbst erhöht, erniedrigt werden, und die Demütigen werden erhöht werden. - Lukas 14:11 Gott hat tausend Jahre für die Erziehung Aller vorgesehen. Es mögen zwar tausend Jahre als eine für dieses Werk zu kurze Zeit erscheinen, angesichts der Tatsache, daß während eines Zeitraumes von 6.000 Jahren alles in der verkehrten Richtung gelaufen ist. Aber wir müssen daran denken, daß während der 6.000 Jahre viele Menschen nur eine kurze Zeit gelebt haben und viele in ihrer Kindheit gestorben sind.

In der neuen Ordnung der Dinge wird dies anders sein und alle Menschen werden länger leben. „Dort wird kein Säugling von einigen Tagen und kein Greis mehr sein, der seine Tage nicht erfüllte; denn der Jüngling wird als Hundertjähriger sterben, und der Sünder als Hundertjähriger verflucht werden.“ - Jesaja 65:20 „Ich werde das Recht zur Richtschnur machen, und die Gerechtigkeit zum Senkblei. Und der Hagel wird hinwegraffen die Zuflucht der Lüge, und die Wasser werden den Bergungsort wegschwemmen.“ - Jesaja 28:17

Und dann werden die Worte in Erfüllung gehen: „Sie werden nicht mehr ein jeder seinen Nächsten und ein jeder seinen Bruder lehren und sprechen: erkennet Jahwe! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem

Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht Jahwe." - Jeremia 31:34 Der hohe Maßstab, den Gott für Sein Volk hat, wird anerkannt werden. Dann werden alle, die demütig sind und sich in der rechten Herzensverfassung befinden, mit Gott in Harmonie kommen. Alle aber, die sich weigern, mit Gott in Harmonie zu kommen, werden den Lohn der Sünde empfangen: den Zweiten Tod.

* * *

Des Christen Leben und Lehre _____

„Glücklich die Reinen im Herzen“

„Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen. Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind greulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.“
„Behüte dein Herz, mehr als alles, was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens.“ - Titus 1:15; Sprüche 4:23

Die erste Schriftstelle unseres Leittextes ist eine äußerst schwere Anklage. Der Zusammenhang scheint anzudeuten, daß der Apostel einige anredete, die in einem gewissen Sinn mit der Sache des Herrn in Verbindung standen, deren Lehre und Lebensweise sich aber mit der Botschaft des Evangeliums

im Widerspruch befanden. Ob er sich auf ungläubige Juden bezog, oder auf solche, die wenigstens dem Bekenntnis nach Nachfolger Christi geworden waren, können wir nicht mit Bestimmtheit sagen. Jedenfalls bezog er sich auf solche, die Gott zu kennen vorgaben, sei es durch das Gesetz oder durch das Evangelium. Die Worte scheinen anzudeuten, daß sie auf ihre Art Ankläger waren. An allem fanden sie etwas auszusetzen - niemand konnte etwas ganz recht machen, keine Lehren waren richtig. Wir alle haben Personen mit solchem Charakter getroffen - Leute, die nirgends etwas Reines oder Gutes sehen, und die die ganze Zeit andere verurteilen.

Die Worte des Apostels sind sehr kräftig: „Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und den Ungläubigen [Untreuen] ist nichts rein.“ Wir glauben nicht, daß der Apostel sagen wollte, daß die Reinen buchstäblich nichts Unreines finden könnten, noch die Unreinen nichts Reines, sondern daß dies in einem größeren Sinn zu verstehen ist. Diejenigen, die selber rein sind, können in dem göttlichen Gesetz und seinen Anordnungen Gerechtigkeit erkennen. Sie können die treuen, reinen Herzen der aufrichtigen „Kleinen“ vom Volk Gottes erkennen, trotz deren Schwachheiten des gefallen Fleisches. Die Ungläubigen oder Untreuen aber werden unrein: ihr Gewissen wird verdreht, so daß sie nicht mehr dazu imstande sind, irgend jemanden oder irgend etwas im rechten Licht zu erkennen. Sie haben böartige Gedanken in sich Raum

gegeben - Argwohn, Mutmaßungen, wie etwa, daß jeder Mensch käuflich ist, und daß niemand ehrlich sei. Sie haben andere mehr oder weniger nach sich selbst beurteilt.

Nicht nur die Gesinnung solcher Personen wird unrein, so daß sie nichts Reines, nichts Gutes, nichts Rechtes in anderen sehen, sondern ihr Gewissen wird befleckt. Anfänglich wird sie ihr eigenes Gewissen bis zu einem gewissen Grad verurteilen. Dadurch aber, daß sie diesem verkehrten Herzenszustand nachgeben, wird ihr Gewissen allmählich unrein und abgehärtet, so daß sie nicht einsehen können, daß sie nicht mehr wahrhaftig sind, falsch urteilen, nicht sehen, wie ungerecht, unrein und blind sie geworden sind. „Sie geben vor, Gott zu kennen“, sagt der Apostel - indem sie etwas über Seinen Plan und Sein Wort gelernt haben - „aber in den Werken verleugnen sie ihn“. Ihre Werke stehen im Widerspruch zum Wort Gottes, das uns unterweist, daß sich alle bemühen sollten, so viel Gutes zu tun, wie möglich, und anderen ein mildes Gericht zuteil werden zu lassen.

Beschuldiger, Ankläger der Brüder

Diese Befleckten verleugnen Gott, sie wenden sich in ihren Werken von Ihm ab - wie der Apostel sagt, sind sie Gott gegenüber „greulich und ungehorsam“, indem sie Seinen Weisungen zuwider handeln. Es ist sicherlich etwas Abscheuliches, wenn jemand den Herrn kennt, und in der entgegengesetzten Richtung wandelt und Seinen Rat verwirft. Solche sind zu „jedem guten Werk unbewährt“ oder

nutzlos. Sie vollbringen nichts Gutes, sondern das gerade Gegenteil; dennoch beschuldigen sie jeden anderen Menschen.

Der Apostel sagt hier nicht, daß diese Menschen dabei notwendigerweise auch unmoralisch und schlecht geworden sind und sich aller Art von Sünden und Lastern hingäben. Wir dürfen nicht etwas in seine Worte hineinlesen, was nicht darin ist. Er sagt aber deutlich, daß, was die guten Werke betrifft, sie diese verunreinigen und schädigen. Es wäre besser, sie hielten sich ganz von dem Werk des Herrn fern. Sie haben den Geist der Bitterkeit so lange in sich wirken lassen, bis alles so gefärbt aussieht wie ihre eigene Gesinnung. Sie sehen nicht ein, wie ungerecht sie in ihren Gedanken, Worten und Taten sind. Sie sind jedem guten Werk zum Schaden.

Hier haben wir Lektionen der Warnung für uns alle, damit wir nicht etwa von dem Geist des Widersachers verführt und zu Beschuldigern und Anklägern der Brüder werden und verfehlen, unsere Zeit, unsere Hände, unsere Füße und unsere Zungen dem Guten hinzugeben, dem Segnen und Auferbauen der Brüder, und statt dessen niederreißen. In dem Maß, in welchem jemand dies tut, ist er unbewährt, nutzlos, ja schlimmer als nutzlos für den Herrn und Seine Sache.

Es ist nötig, das Herz zu bewahren

„Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist, denn von ihm aus sind die Aus-

gänge des Lebens", ermahnt der weise Salomo. Der in diese Worte zusammengefaßte Gedanke ist sehr wichtig; es sind wahrlich Worte der Weisheit! So wie das Herz vielleicht das wichtigste Organ des menschlichen Leibes ist, so wird das Wort „Herz“ hier in bildlicher Weise verwendet, um den Mittelpunkt der Gefühle des menschlichen Verstandes darzustellen. Es ist eine Tatsache, daß das Herz der Bewahrung bedarf. Es gibt viele Dinge, die ablenken, fortziehen und in die Irre führen. Nicht nur die Last des Berufs, sondern auch der Lauf der Welt im allgemeinen und unser gefallenes Fleisch sind dazu angetan, das Herz von der Gerechtigkeit, vom Dienst Gottes, von Reinheit, Liebe und Freundlichkeit gegen andere abzulenken.

Auch der große Widersacher trägt dazu bei, daß wir von Ablenkungen versucht werden. Das Herz - der Wille, das Verlangen - eines jeden menschlichen Wesens sollte Gott und der Gerechtigkeit treu sein. So war es ursprünglich erschaffen. Und so wie sich die Magnetnadel dem Pol zuwendet, so sollte sich das menschliche Herz zu Gott hinwenden. Alles andere stellt einen sündigen, verunstalteten, verdrehten Zustand dar. Es ist aber eine Tatsache, daß sich die Sünde mit der Zeit in der gefallenen menschlichen Natur fest eingewurzelt hat. Während dieser langen Jahrhunderte haben viele Menschen danach getrachtet, ihre Herzen Gott gegenüber in der rechten Stellung zu bewahren. Gleichwohl haben die meisten Menschen, nachdem sie

diesen Zustand zunächst erreicht hatten, verfehlt, hierin zu bleiben und ihre Herzen in der Liebe Gottes zu erhalten, die sie davor bewahrte, auf verkehrte Bahnen und in einen unrechten Zustand zu geraten.

Wir haben oft Schwierigkeiten mit der Beherrschung unseres Leibes. Das Fleisch hat seine Wünsche oder Begierden, die beständig überwacht werden müssen. Während wir in dieser Beziehung sorgfältig wachen sollten, ist es doch am wichtigsten, daß wir das Herz bewachen, denn alle unsere bösen Neigungen haben ihre Haupttriebfeder im Herzen. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Herzen das Böse hervor. Wir sollten immer auf der Hut sein und zusehen, daß unser Herz rein und treu ist. Finden wir Unreinheiten darin, so sollten wir mit aller Macht dagegen ankämpfen und es zurechtbringen. Wir sollten unsere Gedanken völlig mit solchen Dingen ausfüllen, die rein, würdig, göttlich sind.

Als Kinder Gottes haben wir gelernt, daß der einzige Weg, auf dem wir unsere Herzen unserem Vater gegenüber in rechter Stellung bewahren können, über unseren Herrn Jesus Christus führt. Wir sind durch ihn zu Gott gekommen und so Seine Kinder geworden, und haben Seinen Heiligen Geist empfangen. Damit haben wir einen neuen Einfluß, eine neue Quelle in unser Herz bekommen, die dessen Lauf verändert und seine Ausfüsse versüßt. Hinfort lieben wir die Gerechtigkeit

und hassen die Ungerechtigkeit. Wenn das zu irgendeiner Zeit nicht ganz der Fall ist, sollten wir zusehen, daß wir schnellstens wieder zu den Richtlinien des Geistes Gottes zurückkehren. Wir müssen unsere Herzen ständig untersuchen und überprüfen, damit wir in der innigen Gemeinschaft mit dem Vater und unserem Herrn Jesus verbleiben.

„Denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens“, sagt Salomo. Von diesem Organ, dem Herzen, wird das Blut zu allen Teilen des Leibes getrieben. Der Leib ist somit zur Erlangung seiner Kräfte, seiner Nahrung, seines Lebens, auf das Herz angewiesen. Der Leib würde tot sein, wenn das Herz nicht das Blut beständig durch das System treiben würde. So befinden sich die Ausgänge unseres leiblichen Lebens in dem Herzen, und täglich, ja jede Minute, sind wir darauf angewiesen. Jeden Tag geht daraus entweder viel oder wenig Leben hervor. So ist es auch mit dem Mittelpunkt oder der Zentrale unseres Wollens oder Willens. Alle, die von Tag zu Tag mit uns in Berührung kommen, werden von uns entweder zum Guten oder zum Bösen beeinflußt, je nach dem Geist, den wir offenbaren. Es ist sehr wichtig, daß unser ganzes Benehmen im Leben unter dem richtigen Einfluß eines reinen Herzens steht - daß es sorgfältig überwacht wird, so daß jeden Tag, den wir weiter pilgern, ein guter Einfluß von unseren Herzen auf andere ausströmt. So wird der Herr Wohlgefallen an uns finden und uns als „geliebte Kinder“ betrachten. Und so werden unsere

Sinne und Gedanken rein und unbefleckt bewahrt bleiben.

Der schließliche Ausgang - Leben oder Tod

Aber noch in einem anderen, wichtigen Sinn, gehen die Ausgänge des Lebens vom Herzen aus. Gott hat uns davon unterrichtet, daß Er uns als Geschlecht zwar zum Tod verurteilt hat, daß Er aber für alle eine mögliche Zukunft ewigen Lebens vorgesehen hat. Und die Bedingungen, unter denen irgend jemand dieses ewige Leben erlangen kann, sind in der Heiligen Schrift niedergelegt. Sie sagt uns, daß wir gewisse Dinge tun müssen. Für uns, die wir jetzt berufen und angenommen sind, ist es wichtig, daß wir alles tun, was wir können, weil von Natur aus die Sünde in unserem Fleisch wohnt. Alle vom Geschlecht Adams sind durch seinen Fall auch von Natur aus unvollkommen; Gott aber sagt uns, daß, wenn wir Seine Kinder werden, Er uns nach unseren Herzen richten wird - nach unserem Willen, unseren Absichten, unserem Wollen, unseren Anstrengungen. Wenn wir darum an den herrlichen Kampfpfeil denken, sollen wir denken, daß der schließliche Ausgang dieser Sache, die letzte Entscheidung, sich ganz danach richten wird, wie wir die Bedingungen erfüllt haben. Es geht dabei wie in einem Schwurgericht zu, in welchem die Geschworenen das Urteil sprechen müssen - zugunsten der einen oder der anderen Partei. Eine Entscheidung wird in unserem Fall gefällt werden, ob so oder anders; eine Abänderung gibt es dann nicht mehr.

Die Welt wird im nächsten Zeitalter auf der Probe stehen, während die Herauswahl Christi jetzt geprüft wird - von der Zeit ihrer Zeugung aus dem Heiligen Geist an. Das neue Leben wird erprobt. Unser neues Herz steht vor dem Richterstuhl des göttlichen Gerichts. Das neue Herz bedarf mithin der sorgfältigen Bewahrung, weil damit der Ausgang zum ewigen Leben oder ewigen Tod verbunden ist. Unsere Hoffnungen sind nicht von einem vollkommenen Leib abhängig; einige mögen einen kranken Körper haben; manche mögen eine von Natur aus liebenswürdige Veranlagung haben, andere nicht. Unsere alten Leiber werden jedoch von dem Augenblick an tot gerechnet, in welchem wir Neue Schöpfungen werden, und die Neue Schöpfung ist verantwortlich für die Beherrschung des Leibes, soweit es irgend möglich ist. Diese neuen Herzen müssen Gott treu bewahrt werden, treu den Prinzipien der Gerechtigkeit, Wahrheit, Billigkeit, unserem Bund treu. Verfehlen wir, in der rechten Weise einen christlichen Charakter zu entwickeln, verfehlen wir, mit dem Herrn in Harmonie zu bleiben, dann werden wir nie als Neue Schöpfungen in Christo zur Entwicklung gelangen. Und wenn die entscheidenden Prüfungen an uns herantreten, werden wir zu leicht erfunden werden.

Der Vater hat denjenigen den Segen von Ehre, Herrlichkeit, Unsterblichkeit und Miterbschaft mit Jesu verheißen, die während des Evangelium-Zeitalters seine Charakterebildlichkeit erlangen. Diese Charaktereben-

bildlichkeit wird unsere Treue gegenüber den Prinzipien der Gerechtigkeit und gegenüber dem Willen Gottes beweisen. So war es mit unserem Herrn Jesus; er war gerne bereit, alles aufzugeben, um den Willen des Vaters zu tun. So müssen auch alle gesonnen sein, die zu Christum gezählt werden wollen. Hier liegen die Ausgänge, die Resultate, unseres Lebens. Gott spricht zu uns als zu Nachfolgern Christi, Seinen offenbaren Jüngern: „Ich habe Leben und Tod vor euch gestellt, Segen und Fluch. Wählt das Leben, damit ihr lebt.“ Das Leben ist der Segen; der Tod ist der Fluch. Überall in der Bibel wird dieser Gedanke festgehalten - daß die Gabe Gottes in Seinem Segen mit ewigem Leben besteht, und daß „der Lohn der Sünde“ der Fluch des Todes ist - nicht die Qual.

So ist denn der Ausgang des Lebens eines Christen in diesem Zeitenlauf das ewige Leben, wenn wir treu sind. Verfehlen wir, das ewige Leben zu erlangen, dann gehen wir in den Tod - den Zweiten Tod; denn wenn wir in diesem Evangelium-Zeitalter den Prinzipien der Gerechtigkeit und der uns gewährten Gelegenheit unserer Prüfung für das ewige Leben gegenüber untreu sind, bleibt keine weitere Gelegenheit für uns übrig. Diese Worte beziehen sich auf diejenigen, die wirklich Kinder Gottes geworden sind und die „Himmliche Gabe“ geschmeckt haben. Wie wichtig ist es darum, daß wir unsere Herzen treu, ergeben und unbefleckt bewahren!

Der schließliche Ausgang zum Leben ist dem Grade nach verschieden

Unter denen, deren Prüfung den Ausgang des ewigen Lebens ergibt, wird es Unterschiede in dem Grad der zugeteilten Ehre und Segnung geben. Wie der Apostel das Bild gebraucht: „Denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit; also ist auch die Auferstehung der Toten!“ - so wird es in Bezug auf diejenigen sein, die an der Ersten Auferstehung teilhaben. Einige werden in dem Königreich eine größere Klarheit der Herrlichkeit besitzen als andere. Wir können es auch so formulieren, daß es verschiedene Ausgänge gibt - zu größerer Ehre und zu geringerer Ehre: Wie anderswo in der Heiligen Schrift gezeigt wird, gibt es zwei Klassen, die das ewige Leben auf der geistigen Daseinsstufe erlangen. Viele werden zur Großen Schar gehören; manche werden zur Kleinen Herde, der Braut Christi, gehören. Manche werden die höchste Stufe, die der Unsterblichkeit, erlangen; aber eine größere Anzahl wird auf einer niedrigeren Stufe einen Grad des Lebens erlangen gleich demjenigen der Engel.

Wir sehen also die Weisheit der biblischen Ermahnung, daß das Herz der ständigen Aufmerksamkeit bedarf, weil so wichtige, einschlägige Entscheidungen oder Ausgänge davon abhängen. Und wir sehen die Weisheit in der Warnung vor der Gefahr, daß der Sinn und das Gewissen befleckt und unrein wird. Einige werden vielleicht sagen: „Ich will in Bezug auf jedes Wort, das ich rede, sehr vor-

sichtig sein." Schön und gut. Aber die Zunge zu bewahren an sich reicht nicht aus, ewiges Leben zu erlangen; denn das Herz möchte in manchen Fällen so ganz anders sein als die Zunge. Es mag durchaus jemand dazu imstande sein, sehr glatt und rein zu reden, und doch ein betrügerisches, unreines Herz besitzen. Ein anderer wiederum mag sagen: „Ich will auf meinen Leib aufpassen, und nicht damit sündigen.“ Aber auch das allein ist ungenügend. Wir müssen an die Quelle gehen. Der Herr sieht in Seinem Volk auf die Bestrebungen und Absichten des Herzens. Das Herz bedarf der besonderen Bewachung, weil in ihm der Kampf ausgefochten wird und die Ausgänge von dort von so gewaltiger Bedeutung sind - Leben oder Tod. Wenn das Leben unser Teil ist, dann wünschen wir, daß es die höchste Stufe sein möchte, die Gott bereit ist, uns zu geben. Und sie wird unser Teil sein, wenn wir den Bedingungen entsprechen.

* * *

„Wer wird bestehen?“

„Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher. Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Op-

fergaben dem Jahwe darbringen werden in Gerechtigkeit." - Maleachi 3:2 und 3

Wer wird diese Erfahrung bestehen, fragt der Prophet zur Zeit des Erscheinens des Herrn. Bei seinem ersten Advent kam Jesus in das Seinige - zu dem jüdischen Volk - aber als eine Nation verwarfen und kreuzigten sie ihn. Es gab nur wenige, die die Prüfung bestanden - Johannes 1:11 und 12 Johannes der Täufer sagte von Jesus, indem er das Weizensammeln als ein Symbol benutzte: „Und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln.“ - Matthäus 3:12 Hier gab es ein Prüfungs- und Reinigungswerk, das während unseres Herrn erster Erscheinung stattfand.

Folglich hat unser Herr sich das ganze Evangelium-Zeitalter hindurch jenen bekannt gemacht, die in einem rechten Zustand der Herzen waren, damit er sie reinigen, prüfen, und ihnen beistehen möge, um in seinen Fußstapfen zu wandeln und in sein Bild umgestaltet zu werden. - Römer 8:29 Jetzt, in den Tagen, in denen wir leben, während der Zeit unseres Herrn zweiter Gegenwart, gibt es auch eine besondere Prüfung. Er prüft den Einzelnen in seinem Volk. Jedes Glied der wahren Kirche muß geprüft, geläutert und gereinigt werden. Wer wird in diesen Erfahrungen bestehen?

Wir glauben, daß es viele Beweise durch die Erfüllung von Prophezeiungen gibt, daß die Kirche - die Braut Christi, des Lammes

Weib - bald jenseits des Vorhangs vollendet und mit ihrem Herrn verherrlicht wird. Durch diese geistige Klasse, die als „die heilige Stadt, das Neue Jerusalem“ dargestellt wird, wird Gottes Königreich auf der Erde aufgerichtet werden, um alle Geschlechter der Erde zu segnen. - Offenbarung 19:7 und 21:1 - 10

Ein Tag der Vorbereitung

Wir leben heute zu einer Zeit, in der Gott Vorbereitungen für einen der größten Wechsel der Zeitalter in der Weltgeschichte trifft. Daher ist es für uns eine dringliche Frage: „Wer kann ertragen“ und „wer kann bestehen“ an diesem Tag? Der Apostel Johannes stellt die Frage: „Wer vermag zu bestehen?“ - Offenbarung 6:17 Hier weist der Zusammenhang jedoch auf die Weltsicht - z. B. der Klimaproblematik - hin, die sich nach den gegenwärtigen Anordnungen auf der Erde rasch verändern.

Der Prophet, unser Herr und die Apostel prophezeiten alle über diese Zeitperiode, in der die alte Ordnung hinweggefegt werden und das herrliche Königreich Gottes eingerichtet werden soll, das für immer bestehen wird. - Daniel 2:44, Matthäus 6:10 sowie 2. Petrus 3:12 und 13 Wir erfreuen uns der Erkenntnis, daß wir während dieser Zeit leben, und es steht in diesem Zusammenhang, daß einer der Propheten Gottes von dem „Tag seiner Vorbereitung“ spricht. - Nahum 2:3

Wir sehen täglich um uns herum, das, was Jesus vorhersagte: „Und auf der Erde Be-

drängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen, indem die Menschen verschmachten vor Furcht der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen." - Lukas 21:25 und 26 Selbstsucht, Haß, Stolz und der Geist des Angriffs haben unter den Nationen sowohl zur Musterung der Heere, ob klein oder groß, geführt, als auch zu dem Erscheinen von mächtigen Diktatoren, Tyrannen und extremistischen Gruppen der grausamsten Art, die sich der menschliche Verstand vorstellen kann. Solche Zustände werden sicherlich ihre gesetzlich schrecklichen Konsequenzen haben.

So schlimm wie diese Zustände jedoch sind, ist die Verheißung der Bibel, daß dem menschlichen Geschlecht nicht erlaubt wird, sich selbst zu vernichten. Die Schriften offenbaren, daß menschliche Selbstsucht letztlich dazu führen würde, wenn dies nicht durch göttliches Eingreifen verhindert würde. Als Jesus über den Höhepunkt der Zeit der Drangsal spricht, zu dem sich die Welt jetzt hinbewegt, sagt er: „Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden“; dann aber fügt er hinzu, „aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden“. - Matthäus 24:22 Dies bedeutet göttliches Eingreifen und Rettung des Menschengeschlechts vor dem Resultat seines eigenen Wahnsinns. In der Tat wird Gottes Königreich unter der Führung von Christus alle nationalen und internationalen Probleme lösen, und uns wird verheißen, daß

auch alle Krankheiten, Leiden und Schmerzen und den Tod von der Erde weggetan werden. - 1. Korinther 15:25 und 26, Offenbarung 21:3 - 5

Gegenwärtig leben wir am Beginn einer sich steigernden „Zeit der Drangsal, ...“ - Daniel 12:1, Matthäus 24:21 Sie entwickelt sich und umgibt die Welt wie mit einem Fallstrick und einer Schlinge. Jesus prophezeite dies mit den Worten: „Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen, und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind.“ - Lukas 21:34 und 35 Sich „zu hüten“ bedeutet, daß wir uns fortwährend gebetsvoll und wachsam verhalten und über unseres Vaters Wort und Willen nachsinnen müssen. Wir müssen auch wachsam sein, so daß diese weltweite Drangsal, obwohl sie nicht unerwartet über uns kommt, nicht so völlig unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, daß sie vor uns andere lebenswichtige Aspekte unseres irdischen Aufenthalts verdeckt - die von Gott vorgesehene Erfahrungen, Prüfungen und Trübsale sind, uns individuell zu prüfen.

In der Erprobung

Petrus sagte: „Geliebte, laßt euch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Versuchung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes.“ - 1. Petrus 4:12 Zuvor stellt er in dem gleichen Brief fest:

„Die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; auf daß die Bewährung eures Glaubens, viel köstlicher als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi.“ - 1. Petrus 1:6 und 7 Wir fragen wiederum: „Wer kann diese Erfahrungen bestehen?“

Unser Glaube und unser ganzes Sein stehen als Einzelne in der gegenwärtigen Zeit in der Prüfung. Wir sind ermahnt worden: „Dies ist der Sieg [griechisch: im Sinn von Erfolg], der die Welt überwunden hat: unser Glaube“, und „Sei getreu bis zum Tod, und ich werde dir die Krone des Lebens geben“. - 1. Johannes 5:4 und Offenbarung 2:10 Die Treue der Glieder der Kirche bis in den Tod bedeutet Miterbschaft mit Christus in Herrlichkeit und das Vorrecht, alle Geschlechter der Erde zu segnen. Dies ist das größte und würdigste Thema im Leben, und die größte Stellung, die Gott im ganzen Universum garantieren konnte. Es lohnt sich, daß wir uns bemühen, dies zu erlangen, und daß wir suchen, vorbereitet zu sein auf die gesegneten Verantwortungen des Königreichs.

Der Herr ruft uns zu Loyalität und Charakterähnlichkeit mit ihm selbst auf. Er geht dabei auf den Prozeß der Reinigung ein, daß wir uns von allem in der Natur der Schlacke läutern, einschließlich dem Eigenwillen und allen Werken des Fleisches.

Unser Leittext gibt zu verstehen, daß uns Gott, als der Schmelzer, zu läutern wünscht. Wenn wir uns einen Schmelzer in alten Zeiten bildhaft vorstellen, sehen wir ihn an einem sehr heißen Feuer, seinem Schmelztiegel mit wertvollem Erz, sitzen. Mittels eines Blasebalgs wurde das Feuer ausreichend angefacht, um das Eisenerz in einen flüssigen Zustand zu bringen. Der Schmelzer fügte bestimmte Schmelzmittel hinzu, und er gab sehr auf sein Werk acht und wachte sehr über den Verlauf des Schmelzvorgangs. Es ist seine Aufgabe, die Trennung und die Entfernung der Schlacke von dem reinen, kostbaren Metall zu erkennen. Es geschieht in einer solchen Weise, daß unser Himmlischer Vater uns individuell zu reinigen und zu läutern wünscht. „Er ist wie die Lauge der Wäscher“, geht unser Leittext weiter. Ein Hinweis, der das Handeln des Wäschers betrifft, ist in Markus 9:3 gegeben. Hier betrifft es den hellen Glanz und die Helligkeit der Kleider unseres Herrn auf dem Berg der Umgestaltung. Wir lesen hier: „Und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß [wie Schnee], wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann.“ Das Werk eines Wäschers, der Laugen benutzte, die eine stark reinigende Wirkung hatten, bestand hauptsächlich darin, Kleider zu reinigen und Tuch weiß zu bleichen. Uns betreffend sagt Johannes, daß, „wenn wir unsere Sünden bekennen“, Gott „uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“. - 1. Johannes 1:9

Glaube und Werke

Es wird während dieser Zeit der Prüfung immer notwendig sein, sich der Worte des Paulus zu erinnern, „Du aber stehst durch den Glauben.“ - Römer 11:20 Ähnlich sagt er, wir müssen „fest stehen im Glauben“, wie in Gottes Wort erklärt wird. - 1. Korinther 16:13 Wenn diese Art von Glauben in uns entwickelt wird, wird er sicherlich Frucht bringen und entsprechend unseren Erfahrungen eine äußerliche Kundgebung hinterlassen.

Nach diesem Merkmal handelnd wollte der Apostel Jakobus jene aufwecken, die ein Maß von Glauben haben, ohne aber einen sich in einem guten Zustand befindlichen Glauben zu zeigen. Er fragt: „Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber nicht Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten?“ - Jakobus 2:14 Die Antwort ist nein, was die Diaglott-Übersetzung im letzten Teil dieses Verses bestätigend übersetzt: „Dieser Glaube ist nicht imstande ihn zu erretten.“

Wenn wir ausharren und standhaft vor Gott bleiben sollen, müssen wir einen lebendigen, tätigen Glauben besitzen. Die Sache wird durch die folgenden Worte von Jakobus klar ausgedrückt, wenn er nachdrücklich feststellt: „Also ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, an sich selbst tot. Es wir aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde

dir meinen Glauben aus meinen Werken zeigen." - Jakobus 2:17 und 18

Das Umgekehrte ist auch wahr. Werke sind notwendig und unerläßlich zu unserer Entwicklung. Ohne eine Grundlage des Glaubens werden Werke allein jedoch nicht dazu imstande sein, uns fest stehen zu lassen. Es ist die passende Kombination von beiden, von Glauben und Werken, die bei Gott annehmbar sind. Der Glaube offenbart sich in Werken des Gehorsams und in einem Leben, daß im Einklang mit jenem Glauben gelebt wird. Wenn unser Leben nicht so beeinflußt ist, entehren wir jenen Glauben. Tatsächlich ist ein solcher „Glaube ohne Werke“ tot - unproduktiv und kann niemals Leben hervorbringen. - - Jakobus 2:20

Seine Betrachtung dieser wichtigen Sache fortsetzend, fragt Jakobus: „Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte.“ Wenn Abraham und andere Glaubenshelden über ihren Glauben nur miteinander diskutiert hätten, wären sie niemals zu denen gezählt worden, „die durch den Glauben ein Zeugnis erlangten“. - Hebräer 11:39 Die Schriften offenbaren, daß sie im Glauben wandelten und lebten. Die Werke wirkten zusammen mit ihrem Glauben. Sie waren sehr mutig, und ihr Glaube wurde durch Werke vollkommen gemacht. In ähnlicher Weise muß auch unser Glaube, der durch Liebe in uns wirksam ist, lebendig und aktiv sein. - Galater 5:6

Betätigung

Wir lernen aus Gottes Wort, daß geweihte Gläubige den Leib Christi bilden. Hier besteht eine gesegnete Zusammenarbeit. Im 12. Kapitel des ersten Korintherbriefes erklärt der Apostel Paulus, daß dieser „Leib“, von dem Jesus das Haupt oder die kontrollierende Kraft ist, verschiedene gemeinsame Tätigkeiten ausübt. „Es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt.“ - 1. Korinther 12:6 Wenn daher von einem Glied des Leibes „Tätigkeiten“ oder Aktivitäten eingestellt werden sollten, so bedeutet es, daß dieses Glied unfruchtbar wird und es wieder neu belebt werden muß oder die Gefahr besteht, daß es seinen Platz in dem Leib verliert. Paulus erklärt dagegen, daß einem jeden Glied des Leibes irgend eine Aufgabe oder Aktivität gegeben ist, und daß diese alle zusammen wirken, um den Willen Gottes zu vollbringen unter einem Haupt, Jesus Christus, und unter einem Geist, dem Heiligen Geist. - 1. Korinther 12:4 - 11

Außerdem kann kein Glied des Leibes wirklich zu einem anderen sagen: „Ich brauche dich nicht.“ - 1. Korinther 12:21 Es sollte auch niemand die Haltung einnehmen, in der er daraus schließt: „Es gibt keinen Dienst, den ich leisten kann; daher werde ich mich an den Freuden des Leibes erfreuen, aber mich selbst nicht im Dienst für die anderen Glieder oder für das Haupt, Christus Jesus, anstrengen.“ Ganz im Gegenteil sollten

alle motiviert sein, an dem Vorbereiten beteiligt zu sein, „verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung“. - Epheser 4:16

Während wir für den Herrn und Seine Sache tätig werden, müssen wir dies mit der richtigen Einstellung und Motivation tun. Paulus ermahnt uns: „Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen, auf daß ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes, inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr scheint wie Lichter in der Welt, darstellend das Wort des Lebens.“ - Philipper 2:14 - 16

Obgleich Untätigkeit ein unnatürlicher Zustand für irgend eines von Gottes intelligenten Wesen ist, müssen wir uns daran erinnern, daß nur tätig zu sein, nicht ausreichend ist. Es ist vielleicht aus diesem Grund, daß sogleich danach, in 1. Korinther im 12. Kapitel, aus dem wir zuvor zitierten, der Apostel Paulus seine Lektion über die Funktion des Leibes Christi mit der nüchternen Warnung fortsetzt, daß ohne Liebe, als die motivierende Kraft, keine Tätigkeit, für die wir uns einsetzen mögen, Gottes Zustimmung haben wird. - 1. Korinther 13:1 - 3

Liebe

Die Wichtigkeit dieses Charaktermerkmals der Liebe kann nicht überbetont werden. Wir sollen jedoch nicht vermuten, daß sie andere wichtige Überlegungen im christlichen Leben ersetzen kann. Zum Beispiel kann Liebe nicht den Platz

von dem grundlegendem Verständnis des Planes Gottes einnehmen, sondern sie führt uns in den richtigen Gebrauch jenes Verständnisses ein. Die Liebe kann nicht den Platz von Glauben einnehmen, noch von Tätigkeit in des Herrn Namen, sondern sie sollte die Motivation für den Glauben und für einen von Gott annehmbaren Dienst sein.

Wir sollten „feststehen in einem Geist, indem wir mit einer Seele mitkämpfen mit dem Glauben des Evangeliums“. Wenn wir dies tun, müssen wir „einander lieben mit Inbrunst aus reinem Herzen“ und „aufeinander achthaben zur Anreizung zur Liebe und zu guten Werken“. - 1. Petrus 1:22, Hebräer 10:24 Wir dürfen uns nicht gegeneinander richten, sondern jedes Wort und jede Handlung, die sich zu Mißverständnis, Streit, Neid, Bitterkeit, Haß und übler Nachrede auswirkt, sollten wir vermeiden, so weit uns dies möglich ist. - Epheser 4:31 Alle diese gehen auf das gefallene Fleisch und den Widersacher zurück. Wenn wir im Glauben „fest stehen“, der von Liebe durchdrungen ist, werden wir einen lebendigen Glauben haben, und sicherlich „durch Glauben bewahrt werden ... zur Errettung.“ - 1. Petrus 1:5

Jesus sagte eine Zeit voraus, in der „die Liebe der Vielen erkalten wird“. - Matthäus 24:12 Laßt dies nicht bei uns wahr werden. Wenn wir fest im Glauben stehen, muß unsere Liebe für andere inbrünstig bleiben, auch wenn dies lächerlich gemacht und abgelehnt werden sollte. Wir mögen kritisiert und

geschmäht werden, aber wir müssen sehen, daß wir, wenn wir geschmäht werden, segnen, und wenn wir verfolgt werden, dulden. - 1. Korinther 4:2 Obwohl wir verfolgt werden mögen, laßt uns niemals in die Reihen der Verfolger eintreten.

Ertragen

Für uns entstehen wiederum Fragen, wie: „Wer kann ertragen?“ und „Wer wird bestehen?“ Werden wir unter Trübsalen aushalten und feststehen, während unser geliebter Herr uns prüft und läutert, so daß wir Ihm „ein Opfer in Gerechtigkeit“ darbringen? Dies zu tun bedeutet, wie Jesus klar feststellt, daß wir uns selbst völlig „verleugnen“ und „täglich unser Kreuz aufnehmen“ und „ihm nachfolgen“. - Lukas 9:23 Ertragen ist lebenswichtig, um dieses Werk zu vollenden. Es ist uns aber verheißen: „Glücklich der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche er denen verheißen hat, die ihn lieben.“ - Jakobus 1:12

Der geliebte Schmelzer arbeitet gnädig an uns, um „Gefäße von Gold“ herzustellen. - 2. Timotheus 2:20 Individuell sollen wir uns Seinem Werk, das in uns geschieht, willig unterwerfen. Wir alle benötigen, geläutert zu werden, wegen der Schlacke, die dem Irdischen innewohnt, dem fleischlichen Gefäß, in welchem unser geistiger Schatz wohnt. „Wenn du, Jahwe, merkst auf die Ungerechtigkeiten: Herr, wer wird bestehen?“

- Psalm 130:3 Wie wahr es ist, daß vom Anfang bis zum Ende unserer Pilgerreise, wir nicht vor Gott stehen können ohne eine Bedeckung für unsere Sünden. Die Schriften erklären diese gnadenreiche Vorsehung, indem sie feststellen, daß Gott uns bedeckt hat, „mit dem Kleid der Gerechtigkeit“. - Jesaja 61:10 Paulus erklärt, daß „Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesum Christum gegen alle und auf alle [ist], die da glauben.“ - Römer 3:22 Wir sind überaus dankbar für diese liebevolle Vorsorge, die durch den Glauben besteht.

Als geweihte Gläubige werden wir alle versucht und geprüft. Es werden feinsinnige Prüfungen sein, wie wir glauben und warum wir glauben. In diesen Prüfungen wird Gott immer mit uns sein. Er wird uns niemals versäumen noch verlassen, so daß wir kühn sagen können: „Der HERR ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun?“ - Hebräer 13:5 und 6 Unser liebevoller Himmlischer Vater wünscht, daß wir in Sein Bild und das Bild Seines geliebten Sohnes, Jesus Christus, umgestaltet werden, während Er uns in dem Schmelztiegel Seiner Verarbeitung sieht. Wir wollen daher täglich danach trachten, mutig standzuhalten unter der Läuterung und unter der Reinigung Seiner all-weisen Methoden.

Wir wollen „im Gutestun nicht müde werden“ werden, und laßt uns daran erinnern, daß unsere Prüfung nicht nur eine Prüfung im Gutestun ist, sondern von „geduldigem

Ausharren im Gutes tun". - Galater 6:9, Römer 2:7 Wir sollten somit „die ganze Waffenrüstung“ Gottes anlegen, damit wir an dem bösen Tag widerstehen können und dazu imstande sind, zu sagen: „Denn er kennt den Weg, der bei mir ist; prüfte er mich, wie Gold würde ich hervorgehen.“ - Epheser 6:13 und Hiob 23:10

* * *

Dies erwäget _____

In die Wüste getrieben

Markus 1:9 - 11 und Matthäus 4:1 - 11

„Denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, vermag er denen zu helfen, die versucht wurden.“ - Hebräer 2:11

Unsere heutige Betrachtung ist eine höchst interessante. Sie weist auf die Zeit hin, da Jesus das Alter von 30 Jahren erreichte und sich folglich Gott als das Sündopfer der Welt ohne Fehl darstellen durfte. Der Apostel Paulus zitierte die Worte des Propheten als auf ihn anwendbar: „Siehe, ich komme, um deinen Willen, oh Gott, zu tun“, wie es in der Rolle des Buches von mir geschrieben steht. Ich stelle mich jetzt dar, um das Gegenbild, der Erfüller jeder Weissagung zu werden, welche die göttliche Weisheit hat berichten lassen, und das Gegenbild von jedem Teil des Gesetzes, der sich auf mich bezieht.

Dort wurde der Erlöser das gegenbildliche Passahlamm, der gegenbildliche Stier des Sündopfers vom Versöhnungstage. Dort gab er sein Leben hin, um des Vaters Willen zu tun; dort starb er als der Mensch Jesus; dort wurde er als der gegenbildliche Stier getötet; Dort wurde er vom Heiligen Geist gezeugt, und wurde der gegenbildliche Priester - der Opferer. Während der folgenden dreieinhalb Jahre seines Amtes führte er diese Weihung aus und vollendete sie auf Golgatha, als er rief: „Es ist vollbracht!“

Vom Geist getrieben - in Versuchung

Als Jesus die Zeugung des Heiligen Geistes bei seiner Taufe empfing, war es die Zeugung zur göttlichen Natur, und dadurch kam große Erleuchtung in seinen Geist, wie die Worte sagen: „Er sah die Himmel sich öffnen.“ Von da an konnte er Gottes Einrichtungen und Absichten in Bezug auf ihn so klar erkennen, wie es ihm vor seiner Weihung nicht möglich war. Und so ist es mit allen, die in seinen Schritten nachfolgen. Die tiefen Dinge Gottes werden ihnen nach und nach in dem Maße geoffenbart, in dem sie dazu fähig sind, sie aufzunehmen - aber nie früher, als bis sie dem Herrn ihr Weihegelübde gemacht haben. Für seine Nachfolger, wie für ihn, kommt die Prüfung oder Versuchung der Treue besonders nach der Weihung, mehr als vorher: Daher die Bedeutung der Vorschrift Jesu: Setze dich zuvor nieder und berechne die Kosten, ob du das Nötige zur Ausführung hast. - Lukas 14:28 - 33

Der Vater gibt auch uns, wie unserem Heiland, eine klarere Einsicht in unsere Prüfungen und Verantwortlichkeiten, und ebenso eine klarere Erkenntnis der Herrlichkeit, welche für die Gläubigen folgen sollen. Für Jesus war das Öffnen der Himmel - die Erleuchtung seines Geistes in Bezug auf Gottes Plan - eine viel wundervollere Sache, als sie es für uns ist, denn mit der Vollkommenheit seines Verstandes und Herzens war er dazu imstande, in einem Augenblick die Länge und Breite und Höhe und Tiefe seines Unternehmens in einer Weise zu erkennen, wie es bei uns nach Jahren des Fortschritts und des Studiums nur teilweise der Fall ist. Der Meister erkannte sofort die volle Bedeutung der Opfer des Versöhnungstages, des getöteten Passahlammes, der Weissagungen, die von ihm redeten, daß er wie ein Lamm zur Schlachtung geführt werden müsse, und des Vorbildes, das ihn als das Gegenbild der ehernen Schlange darstellte, erhöht zur Heiligung des Geschlechtes Adams, das von der Sünde gebissen ist.

Als diese Gedanken anfangen, des Heilands Geist zu erfüllen, wurde er zunächst vom Geist (seinem eigenen Geist oder Sinn) getrieben, eine Weile in die Einsamkeit zu gehen und von Neuem die volle Bedeutung des Gesetzes und der Propheten und seine eigenen Verpflichtungen nach dem Bunde, welchen er soeben eingegangen war, zu studieren. Vierzig Tage und Nächte ließ ihn sein intensiver Ernst beinahe alles andere vergessen. Es scheint, daß er weder aß noch schlief,

bis die vierzig Tag um waren; dann „hungerte ihn“. Dann war es, daß der Widersacher als Versucher erschien - in dem Augenblick seiner körperlichen Schwäche, als Resultat des Fastens - in dem Augenblick, in dem seine Seele überwältigt war von der Erkenntnis der Bedeutung des großen Vertrages, den er geschlossen hatte, und was es ihn kosten würde, seine Bedingungen zu erfüllen. Es war die schwerste Prüfung, die sich denken läßt. Würde der Erlöser Gott treu bleiben - dem göttlichen Plan und seinem Bund der Weihung, bis in den Tod? Oder würde er empfinden, daß der Vater einen zu bitteren Kelch für ihn bereitet hatte - daß Gott die Prüfungen der Treue und des Gehorsams zu schwer gemacht hatte, und daß es weder gerecht noch liebevoll gewesen sei, ihn einen solchen Vertrag eingehen zu lassen?

Wie froh sind wir, die Treue zu sehen, die über jede Versuchung triumphierte! Mit den Engeln rufen wir aus: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden!“ Nicht nur in dem Sinne, daß er seinen Willen weihte, sondern daß er seine völlige Unterwerfung und Erstorbenheit, nach dem Fleische, bewahrte, treu selbst bis zu Golgatha und dem Tod am Kreuze. Ihm sei Herrlichkeit, Ehre, Herrschaft und Macht in Ewigkeit!

Verflucht gleich wie wir

Der Heiland wurde weder durch die Gewohnheiten eines Trunkenboldes versucht, noch durch die Schwächen der Schwelger und Wüstlinge, noch sind das Versuchungen, die

uns, seinen Nachfolgern nahetreten. Wir müssen bedenken, daß die Schrift zwischen uns und der Welt klar unterscheidet: „Ihr seid nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.“ „Verflucht, gleich wie wir“, bedeutet daher, daß die Versuchungen und Prüfungen, die Jahwe über Sein geweihtes Volk kommen läßt, von derselben Art sind, wie Er sie über unseren Erlöser kommen ließ.

Es ist daher wichtig, daß wir den Charakter unserer Prüfungen beachten. Gott prüft uns nicht, um zu sehen, ob unser Fleisch vollkommen ist oder nicht, denn Er weiß von jeher, daß unter den Menschen kein Gerechter ist, auch nicht einer. Des Vaters Prüfungen für die, welche Er als Söhne annimmt, sind Prüfungen der Treue für Ihn, Treue für die Prinzipien der Gerechtigkeit, Treue für die Wahrheit, Treue für Gottes Methoden - eine Weigerung, um unseren eigenen Weg zu gehen oder unsere eigene Ehre oder unsere Bequemlichkeit zu suchen auf Kosten der Wahrheit oder der göttlichen Methode.

Die drei Versuchungen Jesu

Als der Meister am Ende der vierzig Tage des Bibelstudiums vom Fasten schwach war, erschien der Widersacher - nicht als ein Feind und Teufel der Finsternis, sondern als ein Freund, „als ein Engel des Lichts“. - 2. Korinther 11:13 - 15 Er zeigte Interesse für des Heilands Wohlergehen und auch Interesse für sein Werk und sagte: Du bist hungrig, Mensch, und das ganz unnötigerweise. Weißt du nicht, daß die heilige Kraft, die vor vierzig

Tagen auf dich kam, mehr als ausreichend ist für alle deine Bedürfnisse? Weißt du nicht, daß du jetzt sogar diesen Steinen befehlen kannst, daß sie Brot werden, und darum nicht nötig hast, hungrig zu sein? Mach' das, bitte, sogleich, ehe wir eine Unterredung haben, denn ich habe ein großes Interesse an dir. Ich kenne dich sehr gut aus langer Vorzeit, als wir in Gemeinschaft waren, vor meinem Fall.

Aber Jesus antwortete: Die Kraft, die ich erhalten habe, soll ich nicht dazu verwenden, um meinem eigenen Fleische zu dienen. Ich habe sie vielmehr erhalten, weil ich mein Fleisch dem Tode geweiht habe. Die göttliche Kraft, die ich besitze, darf ich in jeder Weise zu des Vaters Verherrlichung gebrauchen, aber nicht zur Selbstbefriedigung, wie berechtigt diese auch scheinen mag. Außerdem ist mein ewiges Leben nicht vom Brot abhängig, noch von der Erhaltung dieses physischen Leibes! Vielmehr ist meine Hoffnung auf Gott und auf Seine Verheißung gegründet, daß, wenn ich treu bin in dem Gebrauch dieser heiligen Kraft, die Er mir gegeben hat - treu meiner Weihung in den Tod -, Er mir eine Krone des Lebens geben will - Herrlichkeit, Ehre, Unsterblichkeit.

Als diese Versuchung fehlschlug, versuchte Satan eine andere. Wir nehmen an, daß er unseren Herrn im Geiste nach Jerusalem und zum Tempel führte und sagte: Wenn du auf die Zinne des Tempels steigst und dich herabstürzen würdest, so würde es ein Beweis für das Volk sein, daß du der Sohn Gottes

bist, und es würde die schnellste Methode sein, sie von deiner Mission zu überzeugen und ihre Anhänglichkeit und Ergebenheit zu gewinnen und sie zu deinen Jüngern zu machen und so deine Mission zu erfüllen. Ich will dir die Weissagung nennen zum Beweis, daß das Gottes Absicht für dich war: „Er wird seinen Engeln über die befahlen, ... auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ - Psalm 91:12 Aber Jesus lehnte auch diesen Vorschlag ab.

Wenn er von einem zornigen Pöbel von der Zinne heruntergestürzt worden wäre, ehe seine Zeit gekommen war, so hätte des Vaters Macht sicherlich eingegriffen, daß er nicht verletzt worden wäre; aber freiwillig die Naturgesetze übertreten, und Gottes Schutz vor den natürlichen Folgen seines eigenen Tuns erwarten, hieße Gott versuchen; das wollte Jesus nicht tun.

Auch die dritte Versuchung war eine geistige Darstellung. Ein hoher Berg, als Symbol, ist ein großes Königreich. Von keinem Berge der Welt aus könnten alle Königreiche der Welt gesehen werden, denn die Erde ist rund; aber Satan führte Jesu sein eigenes Königreich vor Augen. Satan sagte: Du erkennst natürlich, daß ich der Fürst dieser Welt bin, daß ich der Gott dieser Welt bin, und daß ich jetzt tatsächlich durch Unwissenheit und Aberglauben die Herrschaft über die Massen habe. Ich will dir einen Vorschlag machen. Ich

bekenne, daß ich meiner in die Welt gebrachte Herrschaft der Sünde und des Todes müde bin. Ich würde lieber das Königreich mit dir teilen und es aufgerichtet und gesegnet sehen. Mit anderen Worten, ich schlage dir ein Bündnis vor - wir verbinden uns, um die Menschheit aus dem Zustand der Sünde und des Todes herauszubringen. Was meinst du dazu? Ich auf geistiger Stufe und du auf menschlicher Stufe werden vollständig die Herren der Situation sein, denn du siehst, daß ich die Macht in Händen habe und die Sache mit Leichtigkeit zu unseren Gunsten wenden kann. Und so wird die Welt bald gesegnet werden. So wirst du die glorreiche Verwirklichung deiner Hoffnungen erlangen, und das ohne die schrecklichen Prüfungen, Leiden, Erfahrungen usw., welche du jetzt voraussiehst, wenn du Gottes Anordnungen folgst, wie die Weissagungen sie aussprechen. Komm, wir wollen uns verbinden und zusammen wirken. Ich werde die Dinge schnell in deine Bahn leiten; der Sieg wird mit der Stunde unseres Bündnisses beginnen!

Unser Herr wehrte sich dagegen, auch nur einen Augenblick daran zu denken, daß er die himmlische Herrlichkeit verlassen hatte, um des Vaters Willen zu tun, und nun aus Furcht vor dem Kreuz und der Schande und dem Tode zum Verräter an seinem Bunde werden sollte, um in eine Verbindung mit dem großen Erzfeind der Gerechtigkeit einzutreten - mit Satan. Er antwortete: „Gehe hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: Du

sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen. Ich will dir in keinem Sinne des Wortes dienen, noch mit dir gemeinsam handeln." Dann verläßt ihn der Teufel. Soweit wir wissen, hielt Satan es nicht der Mühe wert, einen weiteren Angriff auf den Heiland zu unternehmen. Dann traten nach Gottes Einrichtung Engel zu dem hungernden Überwinder und dienten ihm - stärkten ihn, belebten ihn.

Des Herrn Nachfolger sollten beachten, daß es dieselben Versuchungen sind, mit denen der Widersacher sie angreift:

1. Er will ihr Freund und Helfer sein und will sie dahin bringen, daß sie ihren Bund des Opfern verletzen durch Bitten um körperliche Heilung, leibliche Segnungen, die sie eingewilligt haben zu opfern.

2. Er möchte ihnen einen wilden, törichten Weg eingeben, um die Welt durch große Heldentaten oder Gebetsproben für Gott zu gewinnen.

3. Er möchte, daß sie einen Kompromiß mit der Welt und ihrem Geist und ihren Methoden eingehen, durch Kirchenvereinigungen und auf andere Weise.

Wir sollen dem Widersacher mutig widerstehen, damit er uns dauerhaft verläßt, weil er keine Hoffnung sieht, uns zu gewinnen.

* * *

Wir erinnern nochmals an die Jahreshauptversammlung am Pfingstwochenende. Sie findet in diesem Jahr in Korbach sowohl als Präsenzveranstaltung als auch als Videoübertragung per Zoom statt. Sie beginnt am **27. Mai 2023** voraussichtlich um 14.00 Uhr und endet am **29. Mai 2023** gegen Mittag.

Die Einwahldaten zur Teilnahme an der Versammlung per Video / über das Internet - werden zusätzlich über die E-Mail-Verteilerliste des Verlages ca. 14 Tage vor dem Termin versandt.

* * *

Im Alter vom 83 Jahren vollendete Bruder **Siegfried Walther** am 21.03.2023 seinen irdischen Lauf.

Lange Jahre war er, der den Herrn liebte, ein treuer Begleiter all unserer Versammlungen. „Haltet mich nicht auf, da der HERR meine Reise hat gelingen lassen; entlaßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe!“ - 1. Mose 24:56

* * *

Über den Verlag ist die folgende Literatur (telefonisch unter 06154 577066 oder per E-Mail an info@tagesanbruch.com) zu beziehen (alle Preise zuzüglich Versandkosten):

- die vollständigen Jahrgänge 2021 und 2022 des „Tagesanbruch“ (kostenlos)

Bibeln

- Elberfelder Bibel - Standardausgabe, Motiv Ruderboot - 9,99 €
- Elberfelder Bibel - Standardausgabe, dunkelblauer Stoffeinband - 24,90 €
- Elberfelder Bibel mit Erklärungen (gebunden) und zahlreichen farbigen Fotos zur Welt der Bibel - 29,90 €
- Elberfelder Bibel in großer Schrift - italienisches Kunstleder - 29,90 €
- Hoffnung für alle „Offline Edition“ (gebunden) - 22,99 €
- MacArthur Studienbibel - Schlachter 2000 (gebunden) mit Karten, Grafiken, Erklärungen und Kommentaren - 34,99 €

Konkordanzen, Lexika

- Brunnen Bibel-Lexikon (gebunden) - 12,99 €
- Elberfelder Themenkonkordanz (gebunden) - 12,90 €
- Elberfelder Begriffskonkordanz (gebunden) - 14,90 €
- Elberfelder Handkonkordanz (gebunden) - 15,90 €

Kommentare, Sonstiges

- Jerusalem: Geschichte der Heiligen Stadt im Zeitalter Jesu, gebundene Ausgabe - 19,95 €

- John MacArthur Kommentar zum Neuen Testament: 1. Korinther - 7,50 €
- Das Evangelium des Reiches: Ein Matthäus-Kommentar als Andachtsbuch - 15,90 €
- Wilckens: Studienführer Altes Testament - 16,99 €
- Wilckens: Studienbibel Neues Testament - 24,99 €
- Frank B. Hole: Grundzüge des Neuen Testaments, Bände 1 - 6 - 40,00 €
- Darby: Synopsis - 7-bändig, Kommentar zur gesamten Bibel - 99,00 €
- Koechlin: Ährenlese im Alten Testament, 3 Bände, Kommentar zum Alten Testament - 15,90 €
- Darby: Praktische Betrachtungen über die Psalmen - 7,90 €
- Der Prophet Daniel und seine Botschaft, Bände 1 und 2 - 26,90 €
- Moss: Der Prophet Daniel - 7,90 €
- Kelly/Darby: Betrachtungen über den Propheten Daniel - 6,90 €
- Apostelgeschichte 11 - 13 (Ein Volk für seinen Namen) - 7,90 €
- Apostelgeschichte 14 - 17 (Ein Volk für Seinen Namen) - 7,90 €
- Apostelgeschichte 18 - 20 (Ein Volk für Seinen Namen) - 7,90 €